

In den nächsten Wochen und Monaten sieht unsere Partei ihre Aufgabe darin, unter den Mitgliedern und Kandidaten sowie unter allen Schichten der Bevölkerung den dialektischen Materialismus zu propagieren. Geht das aber ohne die marxistische Literatur? Die Kreisrevisionskommission Auerbach schätzte sehr richtig ein: „Wir können uns nicht mehr damit abfinden, daß die meisten Grundorganisationen die falsche Ansicht vertreten, daß der Literaturvertrieb nur eine rein technische statt eine politische Angelegenheit ist.“ Im Bereich der Stadtleitung Zwickau gab es in den letzten drei Jahren keine Anleitung der Literaturobleute. Den Genossen in der Kreisleitung Hainichen waren bisher nur neun der Literaturobleute bekannt, obgleich sie dafür zu sorgen haben, daß die Literaturobleute monatlich ihre Erfahrungen austauschen. Es war bis vor kurzem auch keine Einzelercheinung, daß die Mitarbeiter der Kreisleitung, verantwortlich für Parteiliteratur, den grundsätzlichen Beschluß des Sekretariats unseres Zentralkomitees vom 31. August 1955 „Über die Aufgaben und Methoden bei der Arbeit mit der Parteiliteratur in den volkseigenen Betrieben und MTS-Bereichen“ („Neuer Weg“, Nr. 17/1955) nicht kapten bzw. nicht auf der Grundlage dieses Beschlusses arbeiteten.

Dabei wissen die Parteiorganisationen genau, daß in der gegenwärtigen Situation die Erziehung der Menschen im sozialistischen Sinne an erste Stelle gerückt ist und daß hierbei die Literatur große Bedeutung hat. Es geht doch schließlich darum, die sozialistische Ideologie gegenüber der bürgerlichen durchzusetzen und die Einflüsse des Klassenfeindes zunichte zu machen. Im Kampf gegen Imperialismus und Militarismus, im Kampf gegen die Gefahr eines Atomkrieges ist die Verantwortung jedes einzelnen größer geworden. Verständnis bei der Bevölkerung für die politischen Zusammenhänge zu wecken und sie für aktive Teilnahme am politischen Leben zu gewinnen, ist die Aufgabe der Partei, und dazu brauchen wir unbedingt die schriftlichen Agitationsmaterialien. Eine wesentliche Voraussetzung für eine systematische Arbeit mit der Literatur ist, daß ein richtiges Verhältnis zwischen der mündlichen und der schriftlichen Agitation und Propaganda besteht. Der vorbildliche Agitator oder Propagandist wird nicht nur durch das gesprochene, sondern unter allen Umständen auch durch das geschriebene Wort überzeugen und stets die entsprechende Literatur mit sich führen.

Unsere Partei gab dafür viel gutes und wirkungsvolles Material heraus, unter anderem „Tatsachen und Argumente“ als Handwerkszeug für Agitatoren und Referenten oder die Massenbroschüren „Der Dritte von links“, „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“, die bei der Bevölkerung viel Anklang gefunden haben. Unsere Literatur hat mit dazu beigetragen, daß weit mehr Menschen den grundsätzlichen Unterschied zwischen der Politik des sozialistischen Lagers und der menschenfeindlichen Politik der Imperialisten und Militaristen erkennen. Viele Kreisleitungen und Grundorganisationen haben mit Hilfe dieser Materialien eine gute Agitationsarbeit geleistet. Teilweise berichteten sie darüber in der sozialistischen Presse. Wiederholte Nachbestellungen beweisen, daß ein großes Bedürfnis hierfür bei der Bevölkerung vorhanden ist. Während die Genossen der MTS Reichstädt diesem Bedürfnis Rechnung tragen, scheinen die Genossen der Kreisleitungen Seelow, Ludwigslust, Pritzwalk und Ribnitz-Damgarten hiervon nichts gemerkt zu haben, da sie solche wertvolle Literatur, wie „Unsere Bäuerinnen“ und „Wieviel Honig trägt ein Bienchen?“, in der die Vorteile der genossenschaftlichen Arbeit bewiesen werden, nicht genutzt haben.